

Inhalt:

Nachrichten

Fachgruppen

Personalien

Aufsätze

Rechtsfragen

Großregion

Messe

Museen stellen sich vor

Termine (siehe separates Blatt)

Impressum:

Saarländischer Museumsverband e. V.
Wilhelm-Heinrich-Straße 39
D-66564 Ottweiler
Tel.: 06824/8161
Fax: 06824/700505

e-mail: info@museumsverband-saarland.de
<http://www.museumsverband-saarland.de>

Redaktion:
M. Bender, R. Bongard, Dr. E. Glansdorp,
N. Nix-Hauck, R. Raber
Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechtes
Rainer Raber
:
Druck: Repa-Druck, Ensheim

Bedeutende Neuerwerbung für das Saarlandmuseum Saarbrücken

Mit großzügiger Unterstützung verschiedener Organisationen und Institutionen des Saarlandes ist es gelungen, ein bedeutendes Kunstwerk für die Sammlungen des Saarlandmuseums Saarbrücken zu erwerben. Es handelt sich dabei um das Gemälde „Liegender Akt (Nidden)“ von Max Pechstein aus dem Jahr 1911.

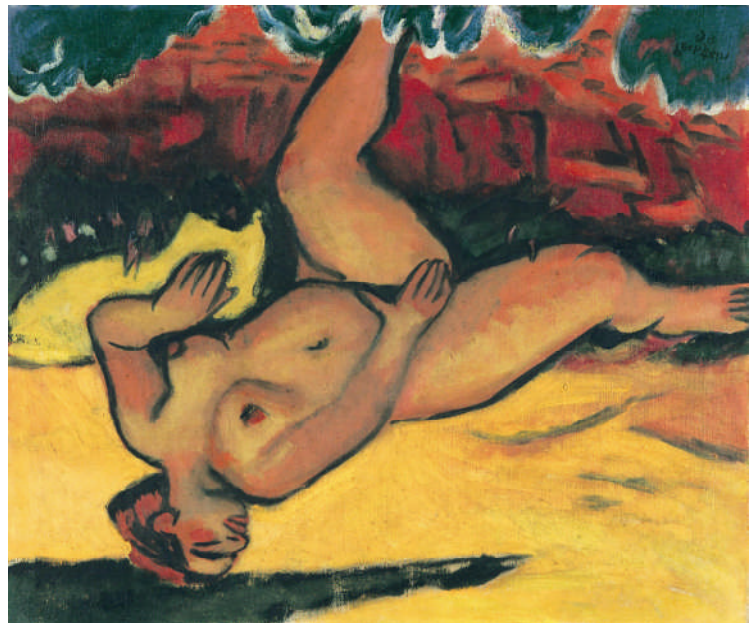


Foto – Copyright: Pechstein-Hamburg-Tölkendorf

Max Pechstein gehört zu den wichtigsten Künstlern des Expressionismus in Deutschland und war Mitglied der Künstlergemeinschaft „Die Brücke“, deren Werke zusammen mit denjenigen des „Blauen Reiters“ einen Schwerpunkt der Bestände des Saarlandmuseums bilden. Mit dem „Liegenden Akt“ wird eine Lücke in den Sammlungen geschlossen: bisher gab es aus der Brücke-Zeit des Malers kein Gemälde im Saarlandmuseum. Zudem bildet dieses Werk, das sich 90 Jahre in Privatbesitz befand und noch nie öffentlich ausgestellt wurde, eine äußerst wertvolle Bereicherung aufgrund seiner hohen Qualität und herausragenden Stellung im Oeuvre des Künstlers.

Weitere Informationen: Saarlandmuseum Saarbrücken, Bismarckstraße 11-19, Telefon 0681-99640.

Nachrichten / Fortbildung

Fortbildung

Fortbildungsprogramm 2006

Das Gerüst zur Planung der Fortbildungsveranstaltungen für das Jahr 2006 steht fest: der Saarländische Museumsverband bietet seinen Mitgliedern in Kooperation mit dem Rheinischen Archiv- und Museumsamt Fortbildungszentrum Abtei Brauweiler drei Seminare an. Am 7./8. November 2006 findet in Saarbrücken im Saarländischen Künstlerhaus eine Veranstal-



Foto: Saarländisches Künstlerhaus

tung zum Thema „Ausstellungsmanagement“ statt. Die Teilnehmerzahl ist dabei auf 15 Personen beschränkt. Dass „Klappern zum Handwerk gehört“, weiß inzwischen fast jeder, aber wie man richtig und effizient klappert, das können Sie am 20./21. November 2006 mit Prof. Dr. Scheurer erfahren und sich auch das Rüstzeug aneignen, um erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen. Die Veranstaltung findet in den Räumen des Hotels „Mercure“, ebenfalls ein Kooperationspartner des Saarländischen Museumsverbandes, in Saarbrücken statt. Der Museumsverband bemüht sich zur Zeit eine weitere Fortbildungsmöglichkeit mit dem LVR gemeinsam für die erste Jahreshälfte



Foto: Hotel Mercure

2006 zu terminieren. Schon fast traditionsgemäß

wird ein Seminar, das voraussichtlich im September 2006 stattfindet, zum Thema Recht mit Rechtsanwalt Börries von Notz das Programm abrunden. Das komplette Fortbildungsangebot wird Ihnen in der nächsten Ausgabe detailliert vorgestellt.

Rückblick: Angebot zur Weiterbildung im Bereich Archivierung und Inventarisierung am 24.09.2005 in Koblenz.

Zur Basis der Museumsarbeit zählt die Dokumentation der Bestände. Sie bildet die unverzichtbare Grundlage für einen sinnvollen und qualitativ hochwertigen Museumsbetrieb. Die EDV-gestützte Inventarisierung bietet dabei erhebliche Vorteile. Eine einfach zu handhabende Hilfe in diesem Bereich stellt das auf der Datenbank Access basierende Tool Johann@Hilf, das vom SMV kostenlos angeboten wird dar. Die Veranstaltung in der Universität Koblenz, für Mitglieder des SMV kostenlos, in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz führte umfassend in die Handhabung dieses Tools ein und gab wichtige Hinweise für die Inventarisierung musealer Bestände. Die Rückmeldung der Teilnehmer aus dem Bereich des Saarländischen Museumsverbandes war positiv.

Nachrichten

Museumsgespräche

Auf der Mitgliederversammlung des Verbandes wurde aus dem Kreis der Anwesenden der Vorschlag gemacht, die Museumsgespräche wieder aufleben zu lassen. Da aus der Sicht des Vorstandes eine solche Initiative nur Sinn macht, wenn im Verband an dieser Veranstaltung ein entsprechendes Interesse besteht, bittet der Vorstand die im Verband organisierten Mitglieder ihre dorthin gehenden Wünsche zu äußern. Bitte senden Sie an die Geschäftsstelle eine kurze Information als E-Mail oder Postkarte, wenn Sie die Wiedereinführung der Museumsgespräche befürworten. Von dieser Resonanz macht der Vorstand das weitere Vorgehen in dieser Sache abhängig.

Archäologen entdecken verborgene gräfliche Gemächer in Blieskastel

Bei archäologischen Grabungen an der Blieskasteler Schlossmauer sind jetzt ehemalige Räume des Barockschlosses freigelegt worden. Die Räume im ehemaligen Ost- und Nordflügel des Schlosses der Grafen von der Leyen sind seit vielen hundert Jahren nicht mehr betreten worden. Die ehemalige Hausherrin, die Reichsgräfin Marianne von der Leyen, wird sie am 15. Mai 1793 zum letzten Mal durchschritten haben,

bevor sie aus Furcht vor den drohenden Re-pressalien des Pariser Revolutionsrates in der



Foto: Stadt Blieskastel

Nacht ihre Flucht begann. Obwohl die Grabungsarbeiten, die unter der Leitung von Dr. Christel Bernard stehen erst seit Oktober 2005 laufen, lassen die Funde bereits einige Rückschlüsse zu.

In geringer Tiefe stieß man auf das Fundament eines mächtigen mittelalterlichen Rundturmes, dessen Durchmesser auf etwa zwölf Meter geschätzt wird. Darüber hinaus fand man auch die Reste von Umfassungsmauern, die auf das Bestehen einer Burganlage spätestens ab dem elften Jahrhundert schließen lassen. Über die Fortschritte der Grabung werden wir weiter berichten.

nackt - nu 1850-1900

Rauchende Fabrikschlote, schnell wachsende Städte, schroffe soziale Verwerfungen und politische Revolutionen, geniale Ingenieursleistungen und bahnbrechende Erfindungen prägen die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das ist die Zeit, in der die Völklinger Hütte entstand. Das Leben der Menschen in Europa änderte sich tiefgreifender als jemals zuvor. Wie die Dampfmaschine als Signet der neuen, industriellen Zeit der Massenherstellung von Gütern und Waren gelten kann, wurde der Fotoapparat zum Auslöser einer Bilderflut. Neben Portrait-, Landschafts- oder Architekturaufnahmen nutzten die Menschen den Fotoapparat auch, um ihren ganz persönlichen Blick auf den nackten Körper festzuhalten. Sehr schnell wurden die Nacktaufnahmen allerorts verboten. Gesammelt haben diese kulturgeschichtlich bemerkenswerten Fotografien nur wenige. Die Großzeugnisse der Industriekultur, wie die Gebläsehalle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte mit ihren dinosaurierhaften Maschinen und die kleinen, intimen Aufnahmen nackter Menschen gehen eine besonders aufregende Verbindung ein. Für jede der einzigartigen Fotografien wurden Be-

sondere Betrachtungsräume entwickelt. Von einem speziellen Licht beleuchtet, inszenieren sie den zugleich öffentlichen und privaten Blick, den die Fotografie auf den nackten Körper gestattet. Man muss sich direkt vor die Betrachtungsgehäuse stellen und eine persönliche Nähe einnehmen um ein einzelnes Bild zu betrachten. Die ca. 5.000 Nacktaufnahmen aus der Zeit zwischen 1850 und 1900 fielen meist unter ein Publikationsverbot, daher blieben die meisten Fotografen in der Anonymität verborgen, zudem waren diese Aufnahmen extrem teuer. Die empfindlichen Zeugnisse aus der Sammlung Uwe Scheid wurden für die Ausstellung reprinted. Historische Fotoapparate ergänzen die Ausstellung. Die Ausstellung ist seit 11. Dezember 2005 bis zum 23. April 2006 im Weltkulturerbe Völklinger Hütte zu sehen. Info Telefon: 06898-9100100.

Internationaler Museumstag 2006

Der Termin und das Thema des Internationalen Museumstages 2006 stehen fest. Unter dem Titel

„Museums and Young Visitors –
Museen und Junge Besucher“

wird der Museumstag am Sonntag, den 21. Mai 2006 gefeiert. Erfreulich ist, dass sich dann erstmals auch der „Printemps des Musées“ mit einer zweiten ‚Langen Nacht der Museen‘ dem Datum des Internationalen Museumstages annähert: von Samstag, 20. Mai, auf Sonntag, 21. Mai 2006, soll regelrecht in den Internationalen Museumstag übergeleitet werden.



Die Museen sind aufgefordert ihre vielfältigen Aktivitäten speziell für die Zielgruppe ‚Junge Besucher‘ einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und damit deutlich zu machen, welche wichtige Rolle sie als Foren der Begegnung und Bildung für ein junges Publikum spielen können. Mit Stolz können sich die Museen selbstbewusst zeigen. Der Gang ins Museum ist für die Altersgruppe der 14 – 21 jährigen ein Top-Event wenn es um Kulturaktivität geht. Weder Pop-Konzerte, noch Kino-Besuche, noch andere Angebote werden so häufig wahrgenommen wie der Museums- und Ausstellungsbesuch. Studien belegen, dass junge Besucher häufig mit ihren Eltern oder Verwandten, mit gleichaltrigen Freunden oder mit ihrer Schulklasse ins Museum kommen.

Das soziale Umfeld ist für die Heranführung an das Museum damit von herausragender Bedeutung und muss verstärkt von den Museen ins Blickfeld genommen werden. Je schwächer die Schulbildung und das soziale Umfeld, desto geringer das Interesse an Kultur und Museen. Aber auch diese Gruppe der Nicht-Besucher soll angesprochen werden und gleichzeitig das Verhältnis zur Gruppe der bereits Museen besuchenden Schüler gestärkt werden. Wie kann das nun speziell am Internationalen Museumstag geschehen? Gestalten Sie Programme, die speziell auf junge Besucher zugeschnitten sind. Dazu einige Anregungen:

- o Laden Sie Junge Besucher in Ihr Haus ein, um über deren Erwartungen und Erfahrungen gegenüber den Museen zu sprechen: Wie sollte das beste / interessanteste Museum aus Sicht Junger Besucher aussehen? Ermöglichen Sie ihnen, ihr Wunschmuseum selber zu gestalten!
- o Was wollen Junge Besucher schon immer über Museen wissen?
- o Sprechen Sie mit Jungen Besuchern über Artefakte im Museum: Was sammeln sie selber zu Hause? Was ist davon ausstellungswürdig und wie würden sie es im Museum präsentieren?
- o Wen nehmen Junge Besucher mit ins Museum? Wer ist der ideale Begleiter?
- o Wecken Sie das persönliche Interesse eines Jungen Besuchers – vielleicht wird ihm durch eine Führung oder durch ein Kunstwerk, eine antike Münze, ein historisches Handwerksgerät oder eine industrielle Maschine zum ersten Mal Geschichte, Kunst, Zusammenhänge im Bereich von Technik und Stadtentwicklung deutlich?
- o Bündeln Sie Ereignisse und kooperieren Sie: mit dem Turnverein in die Sport-Ausstellung, mit der Bio-Klasse ins Naturkundemuseum, mit der Geschichtswerkstatt ins Historische Museum, mit der Kunst-Klasse ins Kunstmuseum - gemeinsam mit einem Künstler oder Kurator. Lassen Sie Kinder und Jugendliche hinter die Kulissen der Museumsarbeit schauen. So werden neue Eindrücke möglich und das Museum lebendig.

Das Thema **Museums and Young Visitors – Museen und Junge Besucher** bietet vielfältige Ansätze zur Konzeption von Ideen, Veranstaltungen und Projekten, zur Zusammenarbeit mit

Partnern und Institutionen vor Ort und zur Kontaktaufnahme mit Schulen und Vereinen. Jedes Museum hat unterschiedliche Möglichkeiten und Ressourcen – ICOM würde sich sehr freuen, wenn sich möglichst viele Museen am Internationalen Museumstag mit besucherorientierten Angeboten für unser Museumspublikum von morgen beteiligen.

Netzwerk der touristischen Akteure

Am 28.11.2005 fand im saarländischen Wirtschaftsministerium die 1. Sitzung zur Gestaltung eines touristischen Netzwerkes statt. Ziel ist dabei allen touristischen Akteuren an der Saar, egal ob Tourismusgesellschaft, Reiseveranstalter, Kulturanbieter, Vermarkter von Sehenswürdigkeiten oder Freizeiteinrichtungen, Hotels oder anderen, eine Internetplattform zu bieten, die es ermöglicht Angebote des Saarlandtourismus den potentiellen Besuchern des Saarlandes näher zu bringen. Dabei ging es in erster Linie in einer Diskussion darum, Anregungen zu sammeln, um die zentrale Frage „Wie können wir mehr Übernachtungs- und Tagesgäste für das Saarland gewinnen?“ lösen zu können. Bezüglich der Einrichtung einer Internetplattform verwiesen Frau Grauvogel (TZS) und Volker Giersch (IHK) auf die bereits bestehenden Seiten www.tz-s.de und www.saarland.ihk.de.

Die Beratungen zur Umsetzung der vorgegebenen Ziele werden fortgesetzt.

Umweltministerium unterstützt Sanierung der Alten Schmelz in St. Ingbert



Foto: Alte Schmelz, St. Ingbert

Die Sanierungsarbeiten der Alten Schmelz St. Ingbert sind weiter gesichert. Durch Zuschüsse des Ministeriums im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms werden entsprechende Gelder fließen, um weitere Teile der Alten Schmelz ebenso stilgerecht wieder herzustellen wie es bereits in den vergangenen Jahren bei den Wohnhäusern der ehemaligen Werksiedlung geschehen ist. Seit 1994 wurden bereits sieben der langgestreckten Mehrfamilienhäuser instand gesetzt. Ziel ist es, ein verstärktes Bewusstsein für die Bewahrung unseres kulturellen Erbes und unserer Identität stiftenden Orts- und Landschaftsbilder zu schaffen. Weitere Maßnahmen dieser Art sind in Saarbrücken, Neunkirchen, Homburg und Völklingen vorgesehen.

Deutsche Kunst in Russland

Am 08. November 2005 folgten zahlreiche deutsche Museen, die von der Beutekunst-Thematik betroffen sind einer Einladung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Kulturstiftung der Länder nach Berlin. Es gründete sich dabei eine neue Arbeitsgemeinschaft „Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog“. Eine Presseerklärung „Kunst aus Deutschland seit Kriegsende in Russland: Gemeinsame Initiative der Museen in Deutschland“ sowie das „Votum der öffentlich zugänglichen Museen“ beschreiben die Ziele der Arbeitsgemeinschaft. Beide Verlautbarungen können auf der Website des Deutschen Museumsbundes nachgelesen werden. Aber auch sonst lohnt ein Besuch des neuen Internet-Portals www.museumsbund.de auf jeden Fall.

Grabungen in Orscholz – Faha abgeschlossen

Die archäologischen Grabungen, die das Landesdenkmalamt durchgeführt hat, sind abgeschlossen. Dabei sind zahlreiche Funde aus der Zeit um 1000 v. Chr. entdeckt worden. Es handelt sich insbesondere um Gräber aus der späteren Bronzezeit. Rund 20 Gräber sind freigelegt. Sie verteilen sich auf eine Gesamtfläche von etwa 6.000 Quadratmetern. Es handelt sich dabei um für die Zeit übliche Brandgräber. Die sterblichen Überreste der eingeäscherten Toten liegen in tönernen Urnen oder lose in der Erde. Grabbeigaben sind oft mehrere Keramikgefäße. Es gibt Hinweise, dass der Bestattungsplatz noch über die späte Bronzezeit hinaus genutzt wurde. In der Zeit um 500 v. Chr. wurden in dem Gelände Grabhügel aufgeschüttet, die von Steinsetzungen eingefasst waren. Darunter wurden die Toten unverbrannt bestattet. Die Zahl der bisher in unserer Region systematisch untersuchten Fundstellen der späten Bronzezeit ist recht klein. Das bisher einzige größere Gräberfeld wurde bereits in den 30er Jahren nicht weit von Faha entfernt in Ballern gefunden. Weil dieses erste Gräberfeld mit Methoden und Techniken freigelegt wurde, die nicht dem Stand der aktuellen Erkenntnisse entsprechen, bietet die Neuentdeckung den Archäologen jetzt die Möglichkeit, unser Wissen über die Bronzezeit im Saar-Mosel-Raum beträchtlich zu vertiefen.

Fachgruppen

Kunst

Ein Leben mit der Kunst – Die Sammlung Kaldewey

Das Museum Haus Ludwig für Kunstausstellungen beabsichtigt, 2006 die Reihe der

Ausstellungen zur saarländischen Kunstszene fortzusetzen. Nach erfolgreichen Ausstellungen 1997, 2002 und 2003 wird vom 21. Mai bis 03. September 2006 eine wichtige und bedeutende saarländische Sammlung konkret-konstruktiver Kunst vorgestellt. Die Ausstellung präsentiert Malerei, Skulpturen, Objekte und grafische Mappen des saarländischen Sammlers Rüdiger Kaldewey. Gezeigt werden Arbeiten der saarländischen Künstler Jo Enzweiler, Leo Erb, Oskar Holweck, Horst Linn, Max Mertz, Eva Niestrath und Sigurd Rompza. Darüber hinaus sind Werke von Frank Badur, Hartmut Böhm, Tom Mosley und Peter Vogel zu sehen. Die Kunstsammlung von Peter Kaldewey spiegelt somit die Entwicklung der saarländischen Kunstszene der vergangenen 40 Jahre wider. Die in Saarlouis geplante Ausstellung wird ein Stück saarländischer Kunst- und Kulturgeschichte vorstellen. Die Ausstellung wird vom Museum Haus Ludwig für Kunstausstellungen Saarlouis, der Ludwig Galerie Schloss Oberhausen und der Galerie Walzinger realisiert.

Kinder- und Jugendarbeit

CD Rom „Der Kleine Ritter“ – Schatzsuche auf Burg Kirkel erschienen

Die interaktive Multimedia-Präsentation führt kindgerecht und leicht verständlich an die Themen „Burgenbau im Mittelalter; Leben auf einer Burg und Archäologie“ heran. Zielgruppe sind Kinder von 8-12 Jahren. Die jüngeren unter ihnen werden visuell und akustisch angesprochen, für die Älteren stehen im Lexikon vertiefende Informationen bereit. Die CD, die sowohl als Unterrichtsmaterial in der Schule als auch individuell einsetzbar ist, kostet € 9,90 zzgl. Versandgebühr.



Erhältlich ist sie in der Geschäftsstelle des Saarl. Museumsverbandes, Wilhelm-Heinrich-Straße 39, 66564 Ottweiler, Tel. 06824/8161, bzw. beim Förderkreis Kirkeler Burg: Herr Steffen, Eckgasse 3, 66459 Kirkel, Tel.06849/6803.

Heimatismuseen

Zur Geschichte des Warndt

Seit vielen Jahren erscheint, herausgegeben durch den Heimatkundlichen Verein Warndt e.V., eine Quartalszeitschrift mit vielen nützlichen, wis-

senswerten Informationen zur Warndtgegend bzw. auch zu anderen saarländischen Regionen. Vervollständigt wird die Zeitschrift durch historisches und aktuelles Fotomaterial und einen Veranstaltungskalender. Infotelefon: Heimatkundlicher Verein Warndt e.V., 06898-43626.

Volkskunde

Hätten Sie's gewusst?

Vor wenigen Jahren existierten im Bliesgau noch drei Exponate eines merkwürdigen Holzgerätes: Einer „Hawwaschbrääd“, in das Hochdeutsche übersetzt „Haferspreite“. Das Museum in Rubenheim verfügt über ein solches Exponat, das gebrochen war und als ein schönes Beispiel einer Stielreparatur gilt (Kat.102-121-1, Prot 29.12.1984, Gersheim). Diese Spreite ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl sie einmal ein wichtiges bäuerliches Gerät darstellte. Wie das Wort verrät, wurde es zum Ausbreiten von Hafer benutzt. Das Wort Spreite deutet auch eine Nachahmung der Flachsspreite, die älter ist und aus leichten dünnen Ruten gefertigt war (Gri 17, S. 13ff).



Abb. Haferspreite, L=1950, B=60, (Kat 102-121-1), Foto: Marcus Altenkirch-Fess, Hornbach

Mit der Hawwaschbrääd wurde Hafer nach der Mahd zum Trocknen ausgelegt bzw. gewendet und dieser Vorgang ist ein sehr schönes Beispiel, wie in der Bauernkultur eine neue Ackerfrucht den gesamten seit Jahrhunderten eingefahrenen Ernteablauf stören konnte. Bei dieser neuen Ackerfrucht handelte es sich um die Kartoffel. Den meisten Menschen scheint diese Einführung eine Angelegenheit von ein paar Jahren gewesen zu sein (Prot 7.12.2004). Unterhielt man sich mit Bauern, die die Handarbeit in der Landwirtschaft noch selbst ausgeführt hatten, erfährt man ein völlig anderes Bild:

Der Feldanbau der Kartoffel erforderte vermehrt Arbeitszeit, die im gesamten bäuerlichen Jahr nicht vorgesehen war. Der einst ruhige Monat Mai wurde mehr und mehr zum Arbeitsmonat für das Setzen, Jäten und Häufeln der Kartoffeln (V

733, II, S. 75f). Doch damit alleine war es nicht getan. Es gab weder entsprechendes Gerät noch Know-how für den Feldanbau der Kartoffel. Optimale Geräte wurden erst in Jahrzehnten entwickelt, wobei die Bauern auf vertraute Gerätetechnik zurückblicken konnten. Darüber hinaus gab es arbeitstechnische Probleme: Die Kartoffel war frostempfindlich – ein großer Nachteil. Kartoffeln müssen im Herbst vor dem ersten Frost geerntet werden und den erwarteten die Bauern bereits zum Michelstag (29.9.). Die Bauern waren gezwungen, die Frucht- und Rübenenernte zu unterbrechen. Die Flachsernte musste ebenfalls neu in die gesamten Jahresabläufe eingestellt werden und die Drescharbeit der Frucht wurde bis in den tiefen Winter geschoben. Der nur noch in wenigen Schlachten gemähte Hafer konnte in der feuchten Herbstzeit nicht ganz austrocknen. Damit er nicht in der Scheune „grôô“ wurde, also Schimmel ansetzte, wurde er auf dem Acker durch mehrfaches Wenden mit der Hawwaschbrääd vorgetrocknet (Prot 29.12.1984, Gersheim, 28.11.1946, Oberlinxweiler, 14.8.1976, Illingen, 15.8.1993, S. 5, Urexweiler, 17.10.1997, Aßweiler). Der möglicherweise letzte Einsatz des Gerätes soll im Erntejahr 1927 gelegen haben (Prot 16.8.1990, Herbitzheim, Breitfurt).

Quellen:

Gri : Grimm, Jacob u. Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. München 1984.

Kat. : Altenkirch, Gunter: Museumskatalog Museum in Rubenheim. seit 1988.

Prot: Altenkirch, Gunter: Protokollarchiv „Gespräche mit Zeitzeugen“, sortiert nach Aufnahme datum.

V733 : Altenkirch, Gunter: Saarländische Volkskunde in fortlaufenden Teilausgaben, Saarbrücken seit 2004.

Ordentliche Jahresmitgliederversammlung des SMV 2006

Große Resonanz fand die Einladung zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Saarländischen Museumsverbandes am 15. Dezember in Saarbrücken. Zahlreiche Mitglieder nahmen an der Jahresversammlung teil, bei der die Gäste neben dem formellen Teil mit den regulären Tagesordnungspunkten auch noch ein ansprechendes Rahmenprogramm erwartete.

Den Auftakt bildete ein Rundgang durch das Historische Museum Saar. Bei einer Führung durch die Ausstellung "Ja und Nein. Das Saarreferendum von 1955" erfuhren die Teilnehmer von Direktor Gerhard Ames Wissenswertes über den Abstimmungskampf an der Saar vor 50 Jahren und erhielten nebenbei noch interessante Ein-

blicke in den aktuellen Stand der Grabungsarbeiten vor dem Saarbrücker Schloss. Die anschließende Pause mit kleinem Imbiss bot Gelegenheit zum Austausch unter Kollegen bevor Verbandspräsident Rudolf Müller die Sitzung im Großen Saal des VHS-Zentrums eröffnete.



Foto:SMV

Mit Bedauern nahm der Museumsverband Müllers Rücktrittserklärung entgegen, der sich auch der stellvertretende Präsident Gerhard Ames anschloss. Beide Vorsitzende baten um Verständnis dafür, dass sie sich aufgrund ihrer beruflichen Beanspruchung nicht mehr in der Lage sähen, die für die Ausübung des Ehrenamts erforderliche Zeit aufzubringen. Geschäftsführer Rainer Raber dankte Rudolf Müller und Gerhard Ames im Namen des SMV für ihre Arbeit im Präsidium.

Der Vorstand, dem Müller und Ames ihren Rücktritt zuvor angekündigt hatten, hatte nach eingehender Beratung beschlossen, die Wahl des neuen Präsidenten nicht zu überstürzen. Vielmehr will man sich mit Ruhe und Bedacht der Aufgabe widmen, eine geeignete Persönlichkeit für das Präsidentenamt zu finden. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung will der Vorstand nun einen Kandidaten für die Nachwahl benennen. Um bis dahin allerdings handlungsfähig zu bleiben, wurde das Amt des neuen Stellvertreters bereits zum jetzigen Zeitpunkt besetzt. Die Mitgliederversammlung folgte dem Vorschlag des Geschäftsführers und wählte Dr. Christel Bernard zur stellvertretenden Präsidentin. Die Archäologin, die das Heimat- und Burgmuseum Kirkel vertritt, ist seit zwei Jahren im Vorstand des SMV tätig. Als Fachgruppensprecherin hat Christel Bernard sich insbesondere für die Kinder- und Jugendarbeit in Museen engagiert und mehrere Projekte initiiert, u.a. die Produktion und Herausgabe der CD-ROM "Der Kleine Ritter". In seinem Rückblick auf das Jahr 2005 hob Geschäftsführer Rainer Raber zwei

Aufgabenbereiche hervor, denen sich der Saarländische Museumsverband mit besonderer Intensität gewidmet hat. Dies war zum Einen die Messepräsentation "Museumswelten 2005" und zum Anderen das Projekt "Datenerhebung in saarländischen Museen". Die Messe war ein außerordentlicher Erfolg, sowohl was Publikum und Aussteller betraf, das Projekt zur Datenerhebung wird noch bis ins Jahr 2006 hineinreichen und auch Grundlage für wichtige Vorhaben in 2006 und 2007 bilden. Die Vorbereitungen für die Museumswelten 2007, als Teilbeitrag des Saarlandes für „Luxembourg - Kulturhauptstadt Europas“, werden bereits im Jahr 2006 anlaufen. Erhebungsdaten aus unserem Projekt werden genutzt werden, um den Internetauftritt „Portal der Museen“, ebenfalls für Luxembourg 2007, voranzutreiben und damit mehrsprachige Internetseiten für die saarländischen Museen zu ermöglichen. Ein weiteres Großprojekt wird sich mit dem Bereich „Dokumentation in saarländischen Museen“ beschäftigen. Nähere Informationen zum Stand der Projekte in der Ausgabe 2/2006 im April 2006.

Rechtsfragen

Rückblick: „Recht im Museum“ am 07.11. 2005 im Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft in Saarbrücken

Die Veranstaltung „Verträge professionell abschließen und abwickeln“ des Saarländischen Museumsverbandes in Zusammenarbeit mit Herrn Böttches von Notz, Rechtsanwalt aus Berlin, fand wieder einmal guten Zuspruch, wie alle bisher durchgeführten gemeinsamen Veranstaltungen zu Rechtsthemen. Gerade im Museumsbereich spielen Rechtsfragen und – probleme eine immer größere Rolle. Die wachsenden wirtschaftlichen Aktivitäten, die Veränderung von Organisations – und Rechtsform, neue urheber- und vertragsrechtliche Fragen fördern diese Entwicklung besonders im Bereich des Erwerbes von Museumsgut und im Zusammenhang mit der Gestaltung von Ausstellungen. Das Angebot hat den Teilnehmerkreis mit den Grundlagen und spezifischen Elementen des Vertragsrechts vertraut gemacht. Dabei wurden fundierte Hilfestellungen und Anleitungen für die Gestaltung und den Abschluss entsprechender Verträge gegeben. Der gute Besuch, die intensive Mitarbeit während der eingestauten praxisorientierten Umsetzung und die überaus positive Rückmeldung der Teilnehmer belegen die Wichtigkeit der Behandlung von Rechtsfragen. Dabei spielen auch die raschen Veränderungen im Vertragsrecht eine wichtige Rolle. Diese Veränderungen machen eine Weiterbildung für Museumspersonal in diesem Bereich unerlässlich.

Museen im Saarland

Die Römische Villa Borg – neue archäologische Wege

Die rekonstruierte römische Villenanlage in Perl-Borg lässt erahnen, wie man als Privilegierter in jener Zeit gelebt hat.



Fotos: Archiv Römische Villa Borg

Das Freilichtmuseum umfasst eine archäologische Sammlung, ein funktionierendes antikes Villenbad, prächtige Gärten, stilvolle Tagungs- und Veranstaltungsräume, ein einladendes Torhaus und nicht zuletzt eine römische Taverne. Das großzügige Herrenhaus beherbergt ein archäologisches Museum mit vielen Originalfundstücken und Repliken. Das Hofareal mit den Wirtschaftsbauten und das edle Villenbad zeugen von der Pracht der Antike. Wer antike Wellness erleben möchte, kann mit einer Gruppe das funktionsfähige originalgetreu nachgebaute Bad anmieten und wie die Römer baden. Ein unvergleichliches Ambiente für Hochzeiten, Tagungen, Seminare, Familienfeste und Betriebsfeiern bis ca. 120 Personen bietet das ehemalige Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Villa.



Der Zeitgeist unserer Vorfahren wird auch in den Gärten der Villa deutlich. Mehrere Gärten, die im Rahmen des EU-Projektes „Gärten ohne Grenzen“ angelegt worden sind, erzählen von

der römischen Gartenkultur. Der Rosengarten, der Kräutergarten, der Innenhofgarten sowie der Obst- und Gemüsegarten stimmen auf einen Besuch in der Taverne ein. Die Taverne mit ihrem einmaligen Ambiente verwöhnt die Gäste nach überlieferten Rezepten des Feinschmeckers Apicius mit vielerlei römischen und regionalen Leckereien mit Zutaten aus den hauseigenen Gärten. Der Besucher kann dort z.B. einen *Mulsum* (römischer Würzwein) oder eine *Patina* (römische Süßspeise) kosten! Zahlreiche Veranstaltungen erfüllen das Landgut mit Leben. Das Archäologische Wochenende am 15. und 16. Juli 2006 bietet Laien und Fachleuten die Möglichkeit, sich umfassend über Themen wie z.B. Ausgrabung, Restaurieren und experimentelle Archäologie zu informieren. Der Höhepunkt des Veranstaltungsjahres sind die Römertage. Am 5. und 6. August 2006 lassen Gladiatoren, Militär, Handwerker und Händler die Römische Epoche wieder aufleben. Seit 1987 wird das Gelände der Römischen Villa Borg ausgegraben und wissenschaftlich untersucht. Eine ununterbrochene Siedlungsfolge über 500 Jahre von der späten Latènezeit bis zur Römerzeit konnte nachgewiesen werden; Funde aus der Steinzeit über die Bronzezeit bis zur Eisenzeit und den Römern wurden erfasst.



Die archäologischen Ausgrabungen auf einer Fläche von 7,5 ha gehen kontinuierlich weiter. Auf den Originalbefunden werden weitere Gebäude rekonstruiert. Ab dem Frühjahr 2006 wird die ehemalige römische Küche wieder aufgebaut.

Gerd Schmitt

Römische Villa Borg 66706 Perl-Borg
info@villa-borg.de www.villa-borg.de
 Tel. 06865 9117-0 Fax 06865 9117-17 /
 Taverne: Tel. 06865 9117-12, Fax -13

Öffnungszeiten:

April bis Oktober: Di.- So., Feiertags 11-18 Uhr
Nov., Dez., Feb., März: Di.-So., Feiertags 11-16 Uhr

Montags, sowie Weihnachten bis Ende Januar geschlossen.

Termine 1.Quartal 2006

Kirkel

Vom 18. Januar bis 31. März 2006
„Steine an der Grenze“ – Bestandteil der
„Straße des Friedens“
Fotoausstellung von Jürgen Kiltz
Bildungszentrum Kirkel, Tel.06849-9090

Mandelbachtal

19.März 2006
Schmiedearbeiten (Kunstschmiede und Huf-
schlag)
14.00 - 18. Uhr
Haus der Dorfgeschichte, Bliesmengen-
Bolchen
Tel. 06804-6578

Merchweiler

Bis 31.Dezember 2006
Die Eisenbahn im Wandel der Zeit
Heimatmuseum Merchweiler – Wemmetswei-
ler, Tel. 06825-42298

Mettlach

Bis 31. März 2006
„Die schöne Welt der Keramik“
Keramische Schätze der Sammlungen Ville-
roy & Boch aus zweieinhalb Jahrhunderten
Keramikmuseum Mettlach, Tel. 06861-93080

Püttlingen

Vom 25. Januar 2006 bis 25. April 2006
Zeit für Schönheit
Miniaturen und Schmuckuhren aus drei
Jahrhunderten
Saarländisches Uhrenmuseum Püttlingen –
Köllerbach, Tel.06898-691156

Rehlingen – Siersburg

Bis 17. Februar 2006
**Sonne Zeit Uhr – Sonnenuhren und andere
Systeme zur Bestimmung der Zeit**
Rehlingen-Siersburg, Rathaus, Tel. 06835-
5080

Saarbrücken

Vom 17. Dezember 2005 bis 05. März 2006
Paris au quotidien
Honoré Daumier-Gustave Doré.
Arbeiten auf Papier
Saarlandmuseum, Studiogalerie Saar-
brücken, Tel. 0681-99640

Vom 26. Januar bis 05. März 2006

Portraits-Domenica-Leningrad

Trilogie des Fotografen Andrej Reiser
Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken,
Galerie, Studio1 und Studio 2, Tel. 0681-
372485

Vom 26. Januar bis 05.März 2006

„Marta, Marta“ und „Cleaning-Träume einer Hausfrau“

Videokunst von Christine Berndt und Susanne
Willms
Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken,
Videofoyer, Tel. 0681-372485

Vom 03. Oktober 2005 – 19. Februar 2006

Ja und Nein

Die Ausstellung zum Saarreferendum vom
23.Oktober 1955
Historisches Museum Saar, Saarbrücken, Tel.
0681/5064501

Vom 18.Februar bis 17. April 2006

Margret Eicher – Nothing is real

Stadtgalerie Saarbrücken, Tel. 0681-9368333

Am 05. Februar 2006, 16.00 – 18.00 Uhr

Kunstsprechstunde

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des
Saarlandmuseums begutachten Kunst-
gegenstände im Vortragssaal.
Saarlandmuseum Saarbrücken Tel. 0681-
99640

Vom 11. Februar bis 2. April 2006

Slevogt und Mozart – Bild und Musik

Illustrationen zu den Opern 'Don Giovanni' und
'Die Zauberflöte'
Saarlandmuseum - Ausstellungspavillon
Saarbrücken Tel. 0681-99640

Am 15. Februar 2006

Saarbrücker Wintermusik: Der Tod und das Mädchen

Szenischer Lieder- und Konzertabend
Saarlandmuseum Saarbrücken, Tel. 0681-
99640

Am 19. Februar 2006, 11.00 Uhr

Musikalische Lesung. Alfred Gulden: Glück auf: ins Gebirg!

Saarlandmuseum Saarbrücken, Tel. 0681-
99640

Weitere Termine unter www.museumsverband-saarland.de

Bis 21. Februar 2006

Industriekultur

Fotoausstellung mit Motiven aus Neunkirchen, Bexbach, St. Ingbert, Brebach und Völklingen
VHS Zentrum Saarbrücken, Tel. 0681-5064344

Bis 31. März 2006

Kunst im Präsidialgebäude: Papierschnitte von Jo Enzweiler

Universität des Saarlandes, Saarbrücken, Tel. 0681-3020

Vom 16. März bis 17. April 2006

Saarbrücken - Luxemburg

Bilateraler Kunstleraustausch Saarbrücken – Luxemburg

Saarländisches Künstlerhaus Galerie, Saarbrücken, Tel. 0681-372485

Vom 16. März bis 17. April 2006

„Accumulations“ u. „Grünau“: Videokunst von Cécile Dupaquier und Peter Frey

Saarländisches Künstlerhaus Videofoyer, Saarbrücken Tel. 0681-372485

Saarlouis

Vom 29. Januar bis 07. Mai 2006

Das Auge von Christo und Jeanne-Claude

Ausstellung großformatiger Fotos von Wolfgang Volz

Zusätzlich:

Vorträge, Workshops und Ferienprogramme
Museum Haus Ludwig, Saarlouis, Tel. 06831-128540

St. Ingbert

Vom 27. November 2005 bis 12. Februar 2006

Das Plakat –

Die Kunst der Strasse 1889-1914

Museum St. Ingbert, Tel. 06894-13358

Vom 19. Februar bis 07. Mai 2006

La vie – en passant

Willy Ronis – Meister der französischen Fotografie

Museum St. Ingbert, Telefon 06894-13358

Bis 31. März 2006

Jubiläumsausstellung des Neunkircher Karnevalsvereins Rote Funken.

Saarländisches Fastnachtsmuseum, St. Ingbert, Tel. 06894-103444

St. Wendel

Bis 02. Februar 2006

Weihnachtskrippen aus aller Welt

500 Weihnachtskrippen von Karl Heindl.

Missionshaus St. Wendel, Tel. 06851-805325

Völklingen

Vom 11. Dezember 2005 bis 23. April 2006

Nackt – nu 1850 - 1900

Einblicke in die Anfänge der Fotografie
Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen,
Tel. 06898-9100100

04. Februar 2006, 19.30 Uhr

Meisterkonzert – Toshiyuki Kamioka und Orchester der Hochschule für Musik Saar

Sinfonie Nr.1 und andere Werke von Johannes Brahms

Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Telefon 06898- 9100100

Wadgassen

Vom 14. Januar bis 26. Februar 2006

Abgestempelt ! – Judenfeindliche Postkarten

Deutsches Zeitungsmuseum Wadgassen, Tel. 06834-94230

Vom 28. Januar bis 31. März 2006

Die Kunst des SPIEGEL

Die Originale der SPIEGEL – Titelblätter

Deutsches Zeitungsmuseum Wadgassen, Tel. 06834-94230

Außerhalb der Landesgrenzen

Hermeskeil

13. Januar bis 26. Februar 2006

Faszinierende Welt der Spinnen

Lebenschau

Naturpark-Informationszentrum Hermeskeil,
Tel. 06503-92140

Luxemburg

Vom 28. Januar bis 10. September 2006

X für U – Bilder, die lügen

Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg,
Tel. 00352-47964565

Mannheim

Vom 17. September – 17. April 2006

„Einstein begreifen“

Landesmuseum für Technik und Arbeit
Mannheim, Tel. 0621- 4298-9

Speyer

Bis 05. Februar 2006

Archäologische Entdeckungen. Spurensuche in der Pfalz 2001 – 2005

Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Tel. 06232-13250

Bis 26. Februar 2006

Mitmachausstellung: ZDF tivi – Tabaluga, Löwenzahn & Co. So wird Fernsehen gemacht.

Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Tel. 06232-13250

Weitere Termine unter www.museumsverband-saarland.de